

Verachtung der Welt.

Was ist das grosse Nichts / so Welt und Erde heisset /
 Dem der gemeine Geißt zu opfern sich beflisset /
 Vom fetten Weirauch bringt und ihm sich selber schlachtet?
 Ein grosser Wunderball mit Eitelkeit erfüllt /
 Ein Brunn aus welchem stets ein Strom der Sünden quillet /
 Ein Mahler / so den Schein zu einem Grunde macht;
 Ein Spiel der Sterblichen / von lauter Trauerschüssen /
 Ein Garten bey der Nacht / von vielen Judasküssen /
 Ein Felsen der uns stets das Schiff der Hoffnung bricht /
 Ein Baum der iederzeit verbotne Früchte zeigt /
 Ein Lehrer / dessen Mund das beste stets verschweiget /
 Ein Licht von Struwisch und Cometen zugericht;
 Ein Glas von schöner Schrift / so Gift im Dusen trägt /
 Ein immergrünes Feld / so heisses Wolfkraut heget /
 Ein Uhrwerk das oft stect / oft zu geschwinde geht /
 Ein weites Freudenmeer voll Snyten und Sirenen /
 Ein alte Mutter reich an tausend bösen Söhnen /
 Ein Greiß der nicht zuweit von seinem Ende stect;
 Ein wolgepugt Spittal / durchbeigt mit Pest und Seuchen /
 Ein Zeughauß von Berdruß / Betrug und bösen Bräuchen /
 Ein falscher Urtheil-Lisch / der Tugend Kaiser heiß /
 Ein kräftiger Magnet / der Schuld sein Eisen nennet /
 Ein Aetna dessen Brust von heissen Kaffern brennet /
 Ein Thier so uns beweint in dem es uns zerreißt;
 Ein Führer / der mit Luft uns in die Hölle leitet /
 Ein Mörder / so das Gift mit Amber zubereitet /
 Ein Steiler / der uns pfeift / wenn er uns fangen wil /
 Ein runder Rechenitisch / der falsche Münze leidet /
 Ein Künstler / der uns mehr von Gott als Golde scheidet /
 Ein rechter Wieder-Gott / ein falsches Simmen-Ziel;
 Ein Spiegel ohne Grund / ein Saal von schlechtem Lichte /
 Ein weißgetünchetes Grab / ein stets verkapt Besicht /
 Ein Kerker / wo man lacht / ein goldnes Würgeband /
 Ein Eiß / darauf man fällt / ein Hohnhauß voller Schrecken /
 Ein Apfel voll Gewürm / ein Zeug von tausend Flecken /
 Ein goldner Distelstrauch / ein schöner Trübefand.

<50>

55

Dem allen / werther Freund / ist euer Lieb' entgangen:

Sie hat durch ihren Todt zuleben angefangen.
 Man freut sich / wann ein Freund den Hafen hat erreicht /
 Demeil er nun befreut von Klippen / Wind und Wellen /
 Schiff / Mahren / Geißt und Leib zufrieden weiß aufstellen /
 Wie daß ein traurig Ach durch euer Herze streicht?
 Was ihr nicht ferner schaut / das heißt ja nicht verlohren /
 Diß leidet nicht Verluß / was Gott ihm hat erkohren /
 Und sich dem Himmel hat durch Zucht gemess gemacht.
 Was zeitlich hat gelernt das reine Werk zuüben /
 So nicht nach Erde reucht / und Gottes Geißter lieben /
 Hat kein verfinstert Grab in sein Gebiethe bracht.
 Es flucht den Erdenkloß / es übersteigt die Sonne /
 Und luchtet über uns / entbunden / eine Wonne /
 Die kein Verhängnuß stört / die keinen Zufall kennt /
 Es schwebt in einer Luft / der keine Luft zugleich /
 Und führet einen Schein / dem auch die Sternen weichen /
 Die oft ein Gegensatz von ihren Strahlen trennt.
 Ist diß nun Thyränen werth / was sol man Freude heissen?
 Laßt euch den heissen Schmerz das Herze nicht durchschneiden.
 Was Erd' ist / war / und wird / sol mehr als Erde seyn.
 Der viel aus nichts gemacht / und Erd' in Fleisch verkehrte /
 Und der es so beschloß / daß Erd' auch Fleisch verkehrte /
 Führt endlich Seel und Leib verklärt in Himmel ein.
 Wo ist ein schöner Trost in allen unsern Nöthen /
 Als dieses starke Wort / der Tod weiß nicht zutöden?
 Die Seele schwebt bey Gott / der Leib hat seine Ruß /
 Was habt ihr endlich doch vor euren Schatz zuzorgen /
 Der in des Höchsten Hand so sicher ligt verborgen?
 Mich deucht er ruffet euch mit diesen Worten zu:
 Euch drückt noch Kett' und Band / ich bin dem Joch entnommen /
 Ihr waltet auf der See / ich bin in Hafen kommen:
 Ihr schwebt in eitel Noth / ich bin davon befreut /
 Ihr lieget in der Nacht / mir leuchten tausend Kerzen /
 Ihr seuffzet in der Angst / ich denck an keine Schmerzen /
 Ihr tragt den Dornenkranz / mich frönt die Ewigkeit.

Erster Einzeldruck 1655. Werkegister 101 (Begräbnuß Gedächte).

<52>

53

5

<51>

10

<53>

15

20